

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeiger-
leiter: Georg W. R. Kreisler, Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
g. r. 's che Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. Nr.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinpaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 141

Calw, Donnerstag, 21. Juni 1934

1. Jahrgang

Umtauschen oder Zeichnen nur noch bis Donnerstag!

Berlin, 20. Juni.

Jeder Besitzer von „Hilferding-Anleihe“
und von „Reubeiß“ muß spätestens am
Donnerstag diese Anleihe in die

4%ige Anleihe des Deutschen Rei-
ches von 1934, die erste Anleihe des
nationalsozialistischen Staates,

umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für
Reubeiß kein Kurs mehr festgestellt. Wer
die sicherste, von der nationalsozialistischen
Regierung gewährleistete Geldanlage sucht,
kann noch bis Donnerstag die 4%ige An-
leihe des Deutschen Reiches von 1934 zum
Kurs von 95 vom Hundert bar zeichnen.

Verlängerung der Arbeitszeit im Reinhardt-Programm

Berlin, 20. Juni.

Der Reichsminister der Finanzen und der
Reichsarbeitsminister teilen folgendes mit:

Als das Reinhardtprogramm in Kraft trat,
hatten wir mehr als 5 Millionen Arbeitslose.
Das Reinhardt-Programm wollte möglichst
viele Volksgenossen wieder in Arbeit bringen.
Deshalb entschloß sich die Reichsregierung dazu,
die wöchentliche Arbeitszeit in denjenigen Un-
ternehmungen auf 40 Stunden zu beschränken,
die aus diesem Programm Aufträge bekamen.

Die reichliche Hälfte der Arbeitslosigkeit
ist inzwischen beseitigt. In einzelnen Wirt-
schaftskreisen besteht schon Mangel an Fach-
arbeitern. Deshalb sind die Bestimmungen
über die 40 Stundenarbeitswoche
in Unternehmungen, die mit an den Arbeits-
beschäftigungsmassnahmen beteiligt sind, nicht
mehr erforderlich. Sie sind mit sofortiger
Wirkung aufgehoben worden, gleichgültig, ob
die Aufträge bereits erteilt sind oder noch
erteilt werden.

Betriebsordnungen bis 1. September fertig

fk. Berlin, 20. Juni.

Die im Gesetz zur Ordnung der nationalen
Arbeit vorgesehene Betriebsordnungs-
gen, die an Stelle der Tarifverträge in allen
Betrieben mit mehr als 20 Arbeitnehmern
zu treten haben, sollen im ganzen Reich bis
1. September fertiggestellt sein.
Sie werden für sechs Monate recht-
sverbindlich erklärt werden; diese kurze
Frift ist deshalb vorgesehen, um sie elastisch
zu erhalten und allfällige sich ändernde Be-
dürfnisse der Arbeitnehmer anpassen zu
können.

Unangebrachter Protest

der Treuhänder der Young- und Dawesanleihe
Berlin, 20. Juni.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als
Treuhänder für die Young-Anleihe und die
Treuhänder für die Dawesanleihe haben bei der
deutschen Regierung wegen der vorläufigen
Einstellung des Zinsendienstes der beiden
Anleihen Verwahrung eingelegt. Wenn die
Treuhänder für die Dawesanleihe dabei von
einem öffentlichen Bruch eingegangener
deutscher Verpflichtungen sprechen, so bedeutet
das ein vollständiges Verkennen der Sachlage,
die vor aller Welt offenbart ist und wie in der
deutschen Transfernote ausgeführt ist, dazu
zwingt, formelle Verpflichtungen mit wirtschaftlichen
Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

Das Neueste in Kürze

Gestern feierte die Danziger Bevölkerung
mit unbeschreiblicher Begeisterung den Jah-
restag der Übernahme der Regierungsgewalt
durch den Nationalsozialismus.

In Berlin begann der Prozeß gegen den
früheren Staatsminister Gierke wegen
Veschehung.

Am Mittwoch früh traf das Schiff „Drott-
ning Viktoria“ mit den sterblichen Ueber-
resten der Frau Hermann Görings, Karin
Göring, ein, um in deutscher Erde beigesetzt
zu werden.

Wie verlautet, soll die Flottenkonferenz
im April 1935 stattfinden.

In Oesterreich wurden in der Nacht zum
Mittwoch erneut schwere Anschläge auf
öffentliche Anlagen ausgeübt.

Helft der Adolf-Hitler-Spende! Gewaltiges Werk des deutschen Sozialismus — 130 000 Freiplätze für SA-Urtauber

NSK. Unter den großartigen Werken der
Volksgemeinschaft, wie sie seit der national-
sozialistischen Revolution durchgeführt wer-
den, unter den Werken, die aus der Liebe
und dem Opferinn der einzelnen Volks-
genossen sich zusammenschließen zu dem
lebendigen Bild des nationalen Sozialis-
mus, steht die „Adolf-Hitler-
Spende“ mit an vorderster Stelle.

Vor Jahresfrist anlässlich des ersten Ge-
burtstages des Führers nach der Macht-
übernahme wurde die Adolf-Hitler-Spende
gegründet. Ihre Aufgabe ist es, er-
holungsbedürftigen SA-Männern auf
Freiplätzen wohlverdiente
Urlaubstage zu verschaffen.

Diese Spende ist getragen von dem Opfer-
geist weitester Bevölkerungskreise. Ins-
besondere waren und sind es die Bauern,
die ihre Verbundenheit mit der national-
sozialistischen Bewegung und der SA in
eindrucksvoller Weise dadurch zum Ausdruck
bringen, daß sie SA-Kameraden aus der
Stadt mehrere Wochen hindurch bei
sich aufnehmen und ihnen die Möglichkeit
geben, draußen auf dem Lande neue
Kräfte zu sammeln.

Über 100 000 solcher Freiplätze wur-
den im vorigen Jahr vermittelt, über
130 000 Freiplätze stehen bereits jetzt
für diesen Sommer bereit.

Aber es sollen noch mehr werden! Es
muß so weit kommen, daß jeder erholungs-
bedürftige SA-Mann einen Urlaubsplatz
bekommt, daß die Männer, die Tag für Tag
in der Fabrik und am Schraubtisch stehen,
und dazu noch zahllose Abende und Son-
ntage für den SA-Dienst opfern, sowohl
Dank wie Kraft dadurch bekommen, daß sie
im Hause deutscher Volksgenossen Tage der
Erholung finden.

Die Ansprüche sind bescheiden, ein ein-
faches Bett, schlichte Familienkost und Gast-
freundschaft nach alter deutscher Sitte —
das ist es, was die hunderttausend SA-
Männer von der Adolf-Hitler-Spende und
ihren Spendern erhalten.

Nicht nur auf dem Land, auch in den
Städten werden Freiplätze der Adolf-
Hitler-Spende erworben und verteilt. Denn
auch die Sammlung großer Eindrücke in be-
deutenden Städten bedeutet eine Erholung
und eine Auffrischung des Körpers und des
Geistes.

Nicht nur der städtische SA-Mann
soll aufs Land, sondern auch der SA-
Mann auf dem Lande soll das Leben
und die Menschen in der Stadt kennen
lernen. Die Männer der SA werden
so die Träger einer seeli-
schen Reichsreform, die tiefste
Bindungen zwischen allen Teilen un-
seres Volkes schließt.

Die Auswahl der Männer, die mit der
Adolf-Hitler-Spende versorgt werden, wird
durch die Führer der einzelnen Einheiten
getroffen, jeder Mann wird dabei vor dem
Antritt der Reise daraufhin untersucht, daß
er frei von ansteckenden Krankheiten ist. Für
die Männer, die nicht erholungsbedürftig,
sondern krank sind, wird ebenso wie für
deren Frauen und Kinder, in besonderem
Rahmen ebenfalls durch die Adolf-Hitler-
Spende gesorgt. Hier werden längere Kuren
in Bädern, Sanatorien und sonstigen Heil-
stätten vermittelt.

Die Durchführung dieser großzügigen
Aktion, die aufgebaut ist auf der
Liebe des deutschen Volkes zu
seinen SA-Männern, liegt in der
Hand der Abteilung Fürsorge des Verwal-
tungsamtes der Obersten SA-Füh-
rung, München, Barerstraße 7.

Hier können Volksgenossen, die für
den bevorstehenden Urlaubsmonat der
SA wie für die späteren Sommer-
monate, einen SA-Mann auf eine
oder mehrere Wochen zu sich nehmen
wollen, sich melden. Erforderlich ist
die genaue Anschrift des Stützpunktes, die
Angabe des Tages, an dem der Ur-
tauber kommen soll und Mitteilung,
wie lange er bleiben kann.

Die Adolf-Hitler-Spende, die mit so
großem Erfolg ihr Werk begonnen hat und
durchführt, ist eine Brücke, die Herz mit
Herz verbindet, die wahren National-
sozialismus zur Tat und zum Erleb-
nis werden läßt.

Die SA ruft alle Volksgenossen in Stadt
und Land: Zeigt eure Verehrung
für den Führer, eure Achtung vor

der nationalsozialistischen Be-
wegung, indem ihr den Männern,
die im Dienste der Bewegung sich
Tag für Tag einsetzen, Gast-
freundschaft in eurem Hause
gebt! Ihr gebt Gastfreundschaft damit nicht
nur prächtigen Kameraden, sondern ihr gebt
Gastfreundschaft der Zukunft eures
Volkes!

Betriebsführer, gebt Familien- vätern bevorzugt Arbeit!

Berlin, 20. Juni. Der Führer der Wirt-
schaft hat im Einvernehmen mit dem Präsi-
denten der Reichsanstalt für Arbeitsvermit-
lung und Arbeitslosenversicherung folgen-
den Aufruf erlassen:

In der Arbeitsschlacht 1934 muß es gelin-
gen, in weitem Umfange ältere, insbeson-
dere verheiratete und kinderreiche
Arbeitslose wieder in den Wirtschafts-
prozeß einzugliedern. Dabei werden sowohl
von Unternehmen als auch von Arbeitern
und Angestellten Opfer gefordert, die im In-
teresse der Allgemeinheit gebracht werden
müssen.

Jeder Unternehmer muß als Betriebsführer
in seinem Betriebe eingehend prüfen, wieweit
es möglich ist, bei Neueinstellungen über-
wiegend ältere Arbeitslose heranzuziehen.
Darüber hinaus wird er sich in seinem Be-
triebe ein genaues Bild der alterzmäßigen
Gliederung seiner Gefolgschaft machen müssen
und dabei feststellen, ob über die betrieblichen
Notwendigkeiten hinaus Jugendliche beschäf-
tigt sind. Der Betriebsführer wird all diese
Maßnahmen nach eingehendster Beratung
mit seinem Vertrauensrat durchführen. Die
Betriebsgemeinschaft wird an die Jugend-
lichen appellieren, im vaterländischen
Interesse ihre Arbeitsplätze für ältere
Volksgenossen herzugeben. Hierbei sind selbst-
verständlich die bestehenden vertraglichen
oder gesetzlichen Kündigungsfristen zu be-
rücksichtigen.

Schon in den letzten Jahren ist mit be-
sonderem Nachdruck der Weg beschritten wor-
den, Lehrlinge über die eigentliche Behr-

zeit hinaus dem Betriebe zu erhalten, um sie
in ihrem beruflichen Fortkommen weiter zu
fördern und die Heranziehung eines für die
deutsche Wirtschaft unentbehrlichen Fach-
arbeiternachwuchses nach Kräften zu fördern.
So richtig es ist, jede schädliche Behr-
lugszüchterei zu unterbinden, so muß andererseits
vermieden werden, daß Lehrlinge nunmehr
nach Abschluß ihrer Lehrzeit zum Verlassen
des Betriebes veranlaßt werden.

Selbstverständlich soll der Austausch Ju-
gendlicher durch ältere Arbeiter und Ange-
stellte nicht nur zu einer Verschiebung der
Arbeitslosigkeit führen, vielmehr soll die Her-
ausnahme der sich freiwillig meldenden Ju-
gendlichen nur Zug um Zug mit ihrer so-
fortigen Unterbringung in andere Arbeit er-
folgen. Hierfür kommen insbesondere land-
wirtschaftliche Beschäftigung, die Landhilfe
und der Arbeitsdienst, für Mädchen daneben
noch hauswirtschaftliche Tätigkeit in Frage.

Der Präsident der Reichsanstalt für Ar-
beitsvermittlung und Arbeitslosenverfiche-
rung hat die ihm unterstellten Arbeits-
ämter angewiesen, die Betriebe bei diesen
Aufgaben weitgehend zu unterstützen, insbe-
sondere auf Anfragen die erforderliche Aus-
kunft darüber zu erteilen, ob die anderweitige
Unterbringung der auscheidenden jüngeren
Arbeiter alsbald möglich ist und den Betrie-
ben geeignete ältere, verheiratete und kinder-
reiche Arbeitslose zur Einstellung namhaft
zu machen. Es wird daher auch seitens der
Führer der Betriebe bei Durchführung dieser
Maßnahmen enge Verbindung mit den Ar-
beitsämtern zu halten sein.

Sieben Bergleute verschüttet Einsturzungsunglück auf Karsten-Zentrum-Grube in Beuthen

DNB. Beuthen, 21. Juni. Das Berg-
revieramt Nord teilt mit: Am 20. Juni um
17.45 Uhr wurde in der Stadt Beuthen und
Umgebung eine starke Erdschütterung ver-
spürt. Als Folge dieser sind auf der Karsten-
Zentrumgrube in Flöz 14 auf der 774-Mtr.-
Sohle kurze Teile zweier Strecken zerstört
worden. Sechs in den beiden Strecken be-
schäftigte Bergleute und der zuständige Ab-
teilungsleiter sind dadurch abgeschnitten wor-
den.

Nach den bisherigen Feststellungen muß
leider angenommen werden, daß der Abtei-
lungsleiter und 1 Mann der Belegschaft ein
Opfer ihres Bergmannsberufes geworden
sind. Ueber das Schicksal der drei weiteren
Bergleute besteht noch keine Gewißheit. Die
unverzüglich unter Leitung der Bergbehörden
und der Grubenverwaltung eingesetzten Ret-
tungsarbeiten gehen infolge der starken Zer-
störungen nur langsam vorwärts. Es wird
aber alles getan, um so rasch wie möglich die
Bergungsarbeiten fortzuführen, um sich so
volle Gewißheit über das Schicksal aller ein-
geschlossenen Bergleute zu schaffen.

Niesenbrand bei der Ilse-Grube Senftenberg, 20. Juni.

Am Tagebau der Grube Ilse-Ost der
Ilse-Bergbau A.-G. wütet seit längerer
Zeit ein gewaltiger Brand, der bisher ein
Belände von etwa 400 Moraaen zwischen der

Bahnstrecke Senftenberg-Rottbus und dem
Tagebau der Grube erfährt hat und schon
von weit her durch große Rauchfah-
nen zu erkennen ist. Außer der Wertfeuer-
wehr mußten Böhshütze aus Senftenberg und
der ganzen Umgebung eingesetzt werden.
Nachdem es zunächst gelungen war, das
Feuer einzudämmen, hatten starke Wind-
stöße ein weiteres Aufflammen des Niesen-
brandes zur Folge, so daß das Feuer noch
weiter um sich griff. Für die Grube selbst
besteht keine Gefahr; jedoch wurde der
Betrieb unterbrochen, um die Belegschaft bei
der Bekämpfung des Feuers einsetzen zu
können.

Lloyd-Dampfer „Dresden“ leckgelaufen

Die Passagiere in Sicherheit
Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen
Lloyd, der sich z. Zt. auf einer Urlaubsfahrt
„Kraft durch Freude“ befindet, ist einige
Meilen nördlich von Utsire an der norwegi-
schen Küste durch Grundberührung leck ge-
worden. Die norwegischen Dampfer „Kong
Harald“ und „Kronprinzessin Maritza“ haben
sämtliche Fahrgäste an Land gebracht. Der
Norddeutsche Lloyd hat zur Rückbeförderung
der Passagiere seinen 13 307 Tonnen großen
Dampfer „Stuttgart“ beschleunigt entsandt.

Ein Jahr nationalsozialistisches Danzig

Danzig, 20. Juni.

Mit unbeschreiblicher Begeisterung beging die Danziger Bevölkerung am Mittwoch den Jahrestag der Übernahme der Regierungsgewalt durch den Nationalsozialismus. Die alte deutsche Stadt, ihre Vororte und das ganze Freistaatsgebiet bilden ein einziges Meer von Fahnenkreuzen. Durch viele Straßenzüge spannen sich kilometerweit Girlanden mit Fahnen. Nachdem bereits gestern Abend ein großer Kameradschaftsabend das Führerkorps der Danziger NSDAP vereinigt hatte, wurde der Tag durch eine Festtagung der Partei eröffnet, zu der neben der Danziger Regierung und den Führern der Partei unter anderem auch der Völkerbundskommissar Bester, der deutsche Generalkonsul von Radowiz, der diplomatische Vertreter Polens, Minister Pape, sowie das übrige Konsularkorps erschienen waren.

Senatspräsident Dr. Rauschning hielt eine große Rede, in der er alle Fragen erörterte, die sich für den Nationalsozialismus in Danzig ergeben haben. Auch für uns in Danzig, so sagte Dr. Rauschning unter anderem, ist es das höchste gewesen, an unserem Teil und in den uns gewiesenen Schranken das zu gestalten, was unser Mutterland zu dem neuen großen Anlauf zu seiner Geschichte befähigt. Vielleicht haben wir hier sogar eine eigene, besondere Aufgabe. Im Deutschen Reich ist die Volksgemeinschaft durch eine Reihe von Gesetzen unterbaut. So ist für die Ueberwindung bestehender stammlicher Gegensätze der Rahmen geschaffen worden.

Wir in Danzig haben bis auf eine Ausnahme diese fundamentalen Gesetze zur Neuordnung der Beziehungen des Einzelnen zum Staat und zur Gemeinschaft nicht durchführen können, da wir eine vom Völkerbundrat verbürgte Verfassung zu halten verpflichtet sind. Aber gerade darum war es unser Stolz, daß wir das selbe im Rahmen einer uns wesensfremden politischen Verfassung durch geistige Erziehung und durch weltanschauliche Schulung erreichen und lebendig erhalten haben. Unser Ziel wird es bleiben, in dem vor uns liegenden Kapitel im Rahmen einer Verfassung, die noch heute allen Parteien Freiheit läßt, das zu erreichen, was Deutschland in der Novemberwahl so überwältigend bewiesen hat: Vorbehaltlose Einheit eines Volkes in Not, hier eines Volkspolitikers auf besonders gefährdetem Posten.

Neueste Nachrichten

Die Reichsreform marschiert. Die Verschmelzung zwischen der preussischen und der Reichsregierung wird bis Jahresende abgeschlossen sein. Der zweite Jahrestag der Machtübernahme durch Hitler, der 30. Januar 1935, wird die Aufhebung der Länderregierungen und die Gaueinteilung des Reiches bringen. Einzelheiten des neuen Reichsaufbaues können noch nicht gemeldet werden, doch steht fest: Der Abschluß der Reichsreform wird Millionensparnisse im Reichshaushalt bringen.

Die Reichssteuereinnahmen im Mai 1934. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich im Mai 1934 sehr gut entwickelt. Insgesamt erreichte das Aufkommen in den beiden ersten Monaten des Rechnungsjahres 1934-35 eine Höhe von 1676,1 (1014,1) Mill.

Starke Nervosität in Oesterreich

Verständigung mit Deutschland oder franz. Orientierung?

Die Nervosität, die sich der Wiener Regierung seit der Begegnung Hitlers mit Mussolini in Venedig bemächtigt hat, ist noch immer im Zunehmen. Die Behauptung, daß das Deutsche Reich die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs bedrohe, ist in Venedig als Märchen entlarvt worden, so daß das Argument, mit dem die Regierung Dollfuß es verstanden hat, sich in den Mittelpunkt des Interesses der europäischen Mächte zu setzen, als abgetan betrachtet werden muß. Am nun irgendetwas zu tun, hat sich Dr. Dollfuß am Dienstag, wie berichtet, über eine Stunde lang mit dem auf der Durchreise nach Belgrad befindlichen französischen Außenminister Barthou unterhalten und diesen eingeladen, auf der Rückkehr vom Balkan in Wien halbtägig zu verweilen. Barthou hat aber erklärt, daß er dazu keine Zeit hätte; Dr. Dollfuß könnte ja selbst nach Paris kommen.

Daß Dr. Dollfuß das Bedürfnis hat, auch mit Mussolini zu sprechen, wird man begreiflich finden; jedenfalls hat Dr. Dollfuß bereits in Rom Fragen lassen, über den Duce in Riccione, wo er bereits im Vorjahre mit Mussolini zusammengekommen war, wieder besuchen könne. Entscheidungen in dieser Frage scheinen aber noch nicht gefallen zu sein.

Die österreichische Frage wird jetzt in Italien bereits mit anderen Augen angesehen; das beweist ein Aufsatz der Turiner „Stampa“, in dem es heißt, daß die Regierung Dollfuß nicht genügend an Oesterreichs zukünftiges Schicksal denke. Dieses Schicksal werde in dem Ausgang der Regierungsbemühungen liegen. Oesterreichs Wirtschaft zu heben und gleichzeitig die Masse des Volkes mit der neuen Staatsidee zu versöhnen, wie dieses in Italien und Deutschland geschieht, sei.

Oesterreichs Wirtschaft lasse den großen Ausschlag vermischen, der in Italien und Deutschland eingeseht habe und die Bevölkerung stehe nur in geringen Teilen überzeugt zum neuen Kurs.

Oesterreichs Regierung spiele mit Problemen, so auch mit der Restaurierung der Habsburger, und sie lehne zu stark eine Volkswirtschaft ab, wie die nationalsozialistische, die immer noch wache, Kraft abzunehmen.

Man verkenne in Wien die starken völkischen Bindungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, man lasse den Fremdenverkehr verkümmern, der zu drei Viertel aus reichsdeutschen Quellen geseiht würde.

Reichsmark. Von denjenigen Steuern, die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung am wichtigsten sind, hat sich besonders die Lohnsteuer im Mai weiter gut entwickelt.

5000 Neueinstellungen beim Reichsautobahnbau in Ostpreußen. Wie das Oberpräsidium Königsberg mitteilt, werden bei den Bauarbeiten der Reichs-Autobahnstrecke Königsberg-Elbing 5000 Arbeitskräfte neu eingestellt werden.

Zusammenfassung der Außenhandelsaufgaben der Wirtschaft. Der Führer der Wirtschaft hat nachstehende Anordnung erlassen:

Die Wendung der Lage in Oesterreich könne nur die offene Aussprache und Verständigung mit Deutschland bringen. Die Initiative hierfür müsse jetzt von Oesterreich ausgehen.

Neue Anschläge

Wenn die Regierung durch dieses entgegenkommende Verhalten hofft, aus dem Zweifrontenkrieg herauszukommen und die Sozialdemokraten zur Einstellung ihres Sprengstoffkrieges zu veranlassen, so scheint sie da einem übertriebenen Optimismus zu huldigen. In der Nacht zum Mittwoch wurden z. B. in Vorarlberg allein 18 Anschläge auf Fernspreckabel, Eisenbahnanlagen usw. verübt. Ein Anschlag auf das Postamt in Bregenz mißlang nur infolge Versagens der Zeitzündung.

Um so verheerender wirkte sich ein Sprengstoffanschlag auf die Wohnung des Kriminalinspektors Hofner in Innsbruck aus, wo Mittwoch morgen durch einen Sprenganschlag die gesamten Einrichtungen zweier Wohnungen und alle Wohnungstüren im Stiegenhaus vom ersten bis zum dritten Stock vernichtet wurden.

Die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben

Die Abendpresse hebt hervor, daß in dem neuen Uebergangsverfassungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft tritt, die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben worden ist.

Es ist höchst bemerkenswert, daß somit die österreichische Regierung die richterliche Unabhängigkeit, eine der grundlegendsten Bedingungen eines jeden modernen Staates, als gegenwärtig un bequem empfindet. Es dürfte kaum eines anderen Beweises für die eigenartigen Zustände im heutigen Oesterreich bedürfen, als eine derartige Maßnahme, die an den Grundrechten der Rechtsprechung rüttelt.

Neuwahlen in Oesterreich?

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, gegen der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft von Venedig übermittelt.

Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. Jedoch verdichten sich in hiesigen internationalen Kreisen die Gerüchte, daß der Gedanke von Neuwahlen zur Feststellung der wahren Volksmeinung des österreichischen Volkes bei den Großmächten in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen habe.

Saarfrauen in Berlin. 2000 saarländische Frauen und Mädchen trafen in Berlin ein, die durch die NS-Volkswohlfahrt nach Berlin eingeladen worden sind und eine ganze

Woche die Reichshauptstadt und sogar eine Fahrt an die Ostsee erleben werden.

Die Goethe-Medaille verliehen. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Schriftsteller Professor Dr. Heinrich Schüren, Berlin, zu seinem 75. Geburtstag die Goethemedaille verliehen und mit einem herzlichen Schreiben zugehen lassen.

Als SA-Mann ungeeignet. Auf dem thüringischen Gauparteitag gab Gruppenführer Lash bekannt, daß in den letzten Monaten im Rahmen der Säuberungsaktion ungefähr 10 000 SA-Anwärter ausgeschlossen worden seien, weil sie sich als ungeeignet erwiesen hätten.

Geschäftsstilllegung wegen Preiserhöhung. Der Landrat von Dinslaken hat das Geschäft eines Obergerichters der Metzgerinnung für 3 Tage schließen lassen, weil einige Schlächter in Dinslaken die Fleischpreise, namentlich für Rindfleisch, trotz Rückgangs der Fleischpreise erhöht hatten und der Aufforderung des Landrats auf Wiedereinführung der alten Verkaufspreise nicht nachgekommen waren.

Englischer Marinebesuch in Swinemünde. Zum ersten Male seit dem Weltkrieg erhielt Swinemünde wieder englischen Marinebesuch. Am Dienstag lief dort von Scapa Flow kommend eine englische Zerstörerflottille ein. Eine große Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung eingefunden.

Die Tagung des Ständigen Rates der Kleinen Entente beendet. Der Ständige Rat der Kleinen Entente beendete am Mittwoch seine Tagung. Es wurde dabei eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt, sich der Rückkehr der Habsburger, sei es in welcher Form, durch geeignete Maßnahmen zu widersetzen.

Austrang von Venedig

Bemerkenswerte Pressestimmen

Die Venediger Begegnung zwischen Hitler und Mussolini beschäftigt noch immer die Weltpresse. Am Dienstag hat Staatssekretär Subich den französischen Botschafter Chambrun empfangen und ihn über die Venediger Besprechungen unterrichtet. Der Pariser „Matin“ will dazu erfahren haben, daß Subich mitgeteilt habe, daß von keiner Seite positive Verpflichtungen übernommen worden seien. In der Hauptsache haben sich die Besprechungen um Oesterreich, die Abrüstung und den Völkerbund gehandelt.

Französische Zeitungen berichten, daß Barthou in der zweiten Juliwoche nach Rom kommen wolle. Italienische Blätter bestätigen diese Nachricht noch nicht, so daß anzunehmen ist, daß die Absicht noch einseitig sei. „Echo de Paris“ meint den deutschen Erfolg in Venedig könne man mit 80 v. H. annehmen. Die Innigkeit der Beziehungen Italiens zu Deutschlands werde keine Barthou-Reise nach Rom mehr erschlüsseln können. Am treffendsten kennzeichnet der „Temps“ das Ergebnis der Venediger Begegnung: Deutschland werde durch den Nationalsozialismus systematisch wieder zur Weltgeltung gebracht und darin liege für Frankreich die Furcht vor einem allmählichen Verfall des Versailler Vertrags. Der einstige Verbündete Frankreichs, Italien, sei heute der Vertraute Deutschlands geworden.

Die Pariser Presse bezeichnet es als feststehende Tatsache, daß Mussolini im Herbst einer Einladung Hitlers nach Deutschland Folge leisten wird.



Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Aber ich brauche eine Dame, der ich vertrauen kann. Als ich Sie das erste Mal sah, wußte ich sofort, wer und was Sie sind... Nein, nein, nicht bloß eine gewandte und sprachkundige Sekretärin, sondern auch ein vornehmer Mensch, der einen unglücklichen Mitmenschen begreifen kann... Es ist grauenvoll, Fräulein Labbert, dieses Geschäft, das ich jetzt betreibe, dieses Wühlen in der Niedrigkeit, dieses Nachrechnen von Schuld und Verbrechen. Aber bei Gott, Fräulein Labbert, es ist keine Skandaljacht, keine Freude am Schmutz. Ich schwöre es Ihnen zu: Ein Ausschrei ist es, der auf die Gefahren hinweist, in die jetzt weite Kreise von Handel und Industrie der internationalen Welt verstrickt sind. Und man soll und wird diesen Ausschrei hören, Fräulein Labbert! Schuldige werden zusammenbrechen. — Wankende aber sollen den Halt wiederfinden. Um Gesundheit geht es, um Gesundheit. Helfen Sie mir weiter, Fräulein Labbert! Dringend bitte ich Sie.“

„Es ist wohl die lange Einsamkeit, die ihn so menschenscheu, so unsicher, so hilflos gemacht hat“, sagte sich Effi. Nach kurzem Besinnen beruhigte sie ihn also: sie werde alles tun, was in ihren Kräften stehe.

Er hielt ihre Hand fest. „Wenn ich Ihnen den Abschnitt diktiere, der mein eigenes

Leben behandelt, so wird er Ihnen Aufschluß über vieles geben, was Sie sich heute noch nicht erklären können. Ich habe es mit eigener Hand niederschreiben wollen. Aber ich zittere zu sehr beim Zurückdenken, ich kann den Schreibstift nicht mehr selbst führen. Es ist eine schwere Weichte, die mir bevorsteht. Ein ärmlischer Spitzhube, wird der sagen, der mich mit einem Benno Köppler vergleicht, mit einem Lionel Kather oder Harry Buchasta. Nur in meinen Augen ist die Schuld groß, so groß, daß ich an ihr erstickte. Und von dieser Kiesenlast muß ich mich endlich befreien. Sie werden morgen um diese Stunde wissen, wie ich in diesen Abgrund hineingeraten bin.“

Sie machte sich endlich von ihm frei. „Auf morgen also!“, sagte sie matt und ging.

Er tat ihr leid. Denn sie wußte, daß er schwer litt. Und vielleicht litt er besonders unter der Uebertreibung, in der sein kranker Gemütszustand die Welt jetzt sah. Sie war selbst ganz unschlüssig geworden, wußte gar nicht mehr, wie sie sich zu seinen ungeheuerlichen Anklagen verhalten sollte.

Als Effi sich hernach im Büro einstellte, winkte Hillmann, der eifrig am Telefon sprach und notierte, ihr zu, den Notizblock zu übernehmen. Es handelte sich um die Vorbereitung eines Essens für heute Abend. Eine größere Gesellschaft wollte den blauen Turmsalon nehmen, unter der Bedingung, daß keine Tische für fremde Gäste in den Raum hineinkamen. Das Essen sollte für halb neun Uhr angerichtet werden. Achtzehn Gedecke. Einige Gäste würden wohl später noch hinzukommen, denen sollte nachserviert werden. Es durfte sich um kein Durchschnittsmenu handeln, denn es waren sehr verwöhnte Leute zu erwarten. Auch sollten die gewandtesten Kellner hinkommandiert werden. Der

Direktor riet zu einer besonders schönen Seckbottle, fand damit aber keine Gnade. Französischer Champagner war kalzuster, im übrigen werde man sehen... Effi erlebte schließlich eine nicht geringe Ueberraschung: Der Arrangeur der so festlich gewünschten Abendmahlszeit war kein anderer als der Generaldirektor Benno Köppler!

Rnapp zwei Stunden später telephonierte der Booksmann Pächke zum Sekretariat hinauf: am Bandungsleg habe das Rennboot angelegt mit der Dame von neulich, der Baronin Soundso, er könne den Namen nicht behalten, sie habe heute noch ein paar Bootsgäste mit, und sie möchte Fräulein Labbert sprechen, ob Fräulein Labbert vielleicht so gut sein wolle und eben einmal rasch herunterkommen.

Effi legte das Hörrohr mit unsicherer Hand in die Gabel jurid. „Ich komme sofort!“, sagte sie. Aber sie zögerte dann noch ein paar Minuten, weil sie sich erst sammeln mußte.

Als sie auf dem neuen, mit gelbem, feinem Riez bestreuten Parkweg zum Ufer hinabschritt, hatte die Baronin Overlach das Boot schon verlassen. Zwei elegante junge Herren begleiteten sie. Sie trugen den Jachtklubanzug.

Der Ton, in dem die junge Frau sprach, klang lustig, frisch und sehr überlegen. „Ja, meine lieben Freunde, die Kur könnt ihr mir machen“, sagte sie. „Aber glaubt um Gotteswillen nicht, daß ich irgendetwas meiner Kurmacher ernst nehme. Eine dritte Ehe werde ich nicht schließen. Das steht fest. Und für ein wirklich großes Abenteuer habe ich bis heute noch nicht die Voraussetzung gefunden.“

„Welche Voraussetzung?“, fragte der Jüngere und klemmte unternehmend das Einglas ein.

„Aun — den Mann!“ sagte sie. Damit wandte sie sich, die Rechte ausstreckend, der

ihr entgegenkommenden Sekretärin zu. „Grüß Gott, liebes Fräulein Labbert. Heute komme ich ohne SCS-Ruf zu Ihnen. Ich hörte, mein Vater wollte bei Ihnen für heute Abend ein Essen bestellen. So, ist schon geschahen? Ich will mir da nur, weil ich gerade vorbeifahre, den blauen Salon im Restaurant ansehen.“ Sie legte ihren Arm leicht in den von Effi. „Zhr könnt euch inzwischen hier in Jugend und Schönheit tummeln, ihr zwei! Nein, ganz ausgeschlossen, daß Pa euch mit einladt. Er erwartet von mir gewiß, daß ich ganz anderen Leuten den Kopf verdrehe als auch harmlosen Baby!“

„Poldi“, sagt die ältere, „Sie sind der frechste Deibel, dem ich je begegnet bin.“

Sie wandte sich mit einer lustigen Grimasse an den andern. „Theo, und das lassen Sie ungefragt auf mir sitzen?“

„Ach, heute früh häßt ich ihn ganz gern ermordet, als er da plötzlich im Klub aufgetaucht ist, um mitzufahren, aber jetzt verzeih ich ihm alles. Denn mit dem frechsten Deibel — da hat er ja so recht!“

Nachdem trennte sie sich von ihnen.

Effi mußte ihr die Säle des Erdgeschosses zeigen. Drinnen und draußen tafelten Gäste. Auch der blaue Salon war besetzt. Die Baronin trat nur in die Mittelkür und warf einen prüfenden Blick hinein. „Dort will ich sitzen, dort auf dem blauen Sofa. Ich trage ein blaues Kleid mit etwas Silber. Da dürfen nur gelbe Rosen auf den Tisch. Sagen Sie das, bitte, noch drüben im Büro. Sonst ist hier alles sehr nett. Und Tafelmusik gibt es doch nicht? Gut. Können Sie auch dafür sorgen, daß die Terrasse hier vor den Türen unbesetzt bleibt? Pa hat Geschäftsfreunde um sich verammelt. Ueberall spizen die Leute die Ohren, wenn sie so einen Kreis Prominenter beisammen sehen.“

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 21. Juni 1934

Erholungsbedürftige Mütter meldet euch!

Das Amt für Volkswohlfahrt der NS-DAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, fordert alle erholungsbedürftigen Mütter auf, sich bei der Ortsgruppe der NSB. ihres Wohnortes zu melden. Das Amt für Volkswohlfahrt will im Rahmen des Hilfsvertrages „Mutter und Kind“ der bedürftigen und kinderreichen Mütter die Möglichkeit einer gründlichen Ausspannung und Erholung bieten. Nur wirklich bedürftige Mütter können berücksichtigt werden. Antragsberechtigt sind: Die Mütter, deren Angehörige, die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Fürsorgerinnen des Wohlfahrtsamtes.

Bedürftige und kinderreiche Mütter, meldet euch sofort bei der NSB. als erholungsbedürftig an!

Anfälle in Zwerenberg

Auf der Fahrt zum Dienst verunglückte am Montagabend ein Zwerenberger SA-Mann mit seinem Motorrad. Ein zufällig des Wegs kommender Mann aus einem Nachbardorf brachte den Verunglückten mit dessen Motorrad zum Arzt nach Neumweiler. Neben äußeren Verletzungen am Kopf und im Gesicht hat der SA-Mann eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen. — Am selben Tag verletzte sich in Zwerenberg ein junger Mann ziemlich schwer am Fuß durch den Sprung in eine Senke.

Milchverwertungsgenossenschaft Oberreichenbach in Betrieb

Im Laufe des letzten Jahres wurde in Oberreichenbach eine Milchverwertungsgenossenschaft gegründet, an die die Gemeinden Würzbach, Röttenbach, Oberfollbach und Igelsthal angeschlossen sind. Bei der Gründung wurde der Bau einer Rahmstation beschlossen und mit den Arbeiten im Herbst 1933 begonnen. Dieselben mußten aber des strengen Frostes wegen bald wieder eingestellt werden und konnten erst im März d. J. weitergeführt werden. Heute steht das Gebäude betriebsfertig am Ortsausgang nach Calmbach.

Zum ersten Male fuhren am letzten Samstag die Milchwagen von allen Orten herbei und lieferten die gesammelte Milch auf der Station ab, von wo sie mit Lastwagen weiterbefördert wird. Bei der Inbetriebnahme der Station waren Kreisbauernführer Calmbach aus Egenhausen, Bezirksbauernführer Hanselmann aus Röttenbach und Dipl.-Landwirt Schirm aus Altensteig anwesend. Mit Interesse verfolgten alle Anwesenden den Bearbeitungsvorgang der Milch, die vom Abgabebehälter mittels Rohrleitung und Pumpe durch den Erhitzungsapparat entweder auf den Tiefkühlapparat und von da als gut gefüllte und gereinigte Milch durch die Abgabebehälter als Trinkmilch an die Belieferungsgemeinden weitergegeben od. durch die Zentrifuge entrahmt wird. — Durch den Vertreter der Ga. Stiefel, die die Maschinen lieferte, wurde den Anwesenden der Mechanismus der einzelnen Maschinen genau erklärt.

Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Gasthaus „zum Löwen“ wünschte Bezirksbauernführer Hanselmann der Genossenschaft einen erprießlichen Geschäftsgang und eine gedeihliche Entwicklung des jungen Betriebes in dem schönen Wolkereigebäude. — Kreisbauernführer Calmbach sprach sich anschließend darüber aus, daß die erste Bedingung Reinlichkeit sowohl in der Molkerei als auch bei den Erzeugern sei, damit die Verbraucher mit guter und einwandfreier Ware beliefert werden könnten. Zum Schluß dankte Vorsteher David Kappeler den Anwesenden für ihr Erscheinen und ihr Interesse und setzte jedem als Ziel das Wohlergehen der Genossenschaft.

Hauptübung

der Freiwilligen Feuerwehr Neulach

Letzte Woche hielt die Freiwillige Feuerwehr Neulach ihre Hauptübung ab. Feuerlöschinspektor Niderer-Calw nahm die Befichtigung der Wehr vor. Durch den zur Zeit herrschenden Wassermangel mußte die gut verlaufene Übung in die Nähe des Feuersees verlegt werden. Im Anschluß marschierte die Wehr unter Vorantritt des Spielmannszuges unter Leitung des alten Bataillonstambours Reutter auf den Marktplatz, wo Inspektor Niderer in einer Ansprache über die Übung darlegte, daß er bei dieser gesehen habe, was man von Neulach schon immer gewohnt gewesen sei, nämlich eine einwandfreie Durchführung der Übung.

Anschließend fand die Generalversammlung im Gasthaus „zur Tanne“ statt. Kassier und Schriftführer gaben ihre Berichte und Bilanzen bekannt. Kommandant Auer dankte ihnen für ihre mühevollen Arbeit, des Weiteren sprach er in eindringlicher Weise von der großen Aufgabe des Feuerwehrmanns und daß die Feuerwehr auf dem Grundsatz „Alle für einen“ aufgebaut sei. Nachdem noch

Sturmführer Braun kurz das Wort ergriffen hatte, blieben die Feuerwehrmänner noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen.

Sprechabend der NSDAP Simmozheim

Am letzten Samstag versammelte sich der Stützpunkt Simmozheim der NSDAP mit seinen Unterorganisationen in der „Somme“ zu einem Sprechabend. Stützpunktleiter Pg. Henne eröffnete die Versammlung und kam dabei nochmals kurz auf die Nörgler und Miesmacher zu sprechen. Er

Aufruf zum deutschen Jugendfest

Die Fahnen der Jugend werden am 23. Juni über Deutschland wehen. Der Reichsjugendführer und der Reichssportführer haben zum „Deutschen Jugendfest“ aufgerufen und in gemeinsamer Arbeit die Vorbereitungen getroffen. In allen Teilen des Reiches werden an diesem Tage sportliche Wettkämpfe durchgeführt, an denen Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen sich beteiligen werden. Die Durchführung liegt in den Händen der Untergliederung der deutschen Turn- und Sportbewegung und der Hitlerjugend sowie der Schulen und kommunalen Behörden. Diese bis in jedes Dorf hinabgehende Organisation wird die deutsche Jugend erfassen und den Siegern der sportlichen Kämpfe Urkunden des Reichspräsidenten von Hindenburg oder des Reichsjugendführers und Reichssportführers zustellen lassen. Die sportliche Betätigung wird zweifellos eine große sein. Diese und die Sonnwendfeiern am Abend des 23. Juni werden auf jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen

wandte sich in schärfster Form gegen diese Miesmacherei, die auch in Simmozheim zum Teil eingegriffen habe. — Darauf hielt Pg. Fuchs einen kleinen Vortrag über „Kampf der Gefahr“. In Hand von Beispielen aus Simmozheim selber führte er die Wichtigkeit dieses Kampfes den Zuhörern vor Augen. Pg. Bürgermeister Schelle behandelte in einer weiteren Ansprache die Gefahren, die auf jeden einzelnen täglich in der Großstadt lauern. Mit einem kurzen Schlusswort von Pg. Henne, einem dreifachen „Sieg Heil“ und dem Horst-Wessel-Lied endigte die Versammlung.

einen gewaltigen Eindruck machen. Die Liebe zu Volk und Vaterland soll in allen erneut geweckt werden; die Verbundenheit zum Heimatboden wird am lodernen Feuer ihren Ausdruck finden.

Der 23. Juni gehört der Jugend. Gewaltige Aufgaben wird sie dereinst zu bewältigen haben. Sportliche Wettkämpfe dienen der körperlichen Eräftigung und erhebende Sonnwendfeiern der Erbauung. So möge die Jugend gerüstet werden zum Lebenskampf. Alle aber, die mit der Jugend fühlen und denken, die mit an die Zukunft unseres Volkes glauben, müssen zu dem Erfolg des „Deutschen Jugendfestes“ ihr Teil beitragen. Wer wollte abseits stehen! Wer wollte am 23. Juni nicht zu der deutschen Jugend stehen!

Darum laßt das Abzeichen des „Deutschen Jugendfestes“, das schon heute auf allen Straßen und Plätzen zu haben ist, und tragt so zum äußeren Gelingen dieses Tages bei!

Gegen Nörgler und Miesmacher

In Neumweiler fand im großen Schulsaal eine gut besuchte Rundgebung der NS-DAP gegen Miesmacher und Nörgler statt. Pg. Landrat Nagel gab als erster Redner einen Heberblick über die in den letzten fünfzehn Monaten geleistete Arbeit. Er erinnerte besonders an die Gesetze, die bisher im Dritten Reich geschaffen wurden zum Wohle des Arbeiters und des Bauern. Wenn diese nicht überall gleichmäßig wirken und verstanden werden, so müssen wir daran denken, daß sie für das ganze Vaterland geschaffen wurden und in ihrer Gesamtwirkung betrachtet werden wollen. Leider wollen sich eine ganze Anzahl von Volksgenossen nicht dazu hergeben, und die weniger erkenntlichen Eigenschaften des Deutschen, Nörgeln und Kritifizieren, treten in den Vordergrund. Diesen wird deutlich gesagt: Eine gesunde Kritik, die aus dem Nationalsozialismus kommt und von der Liebe zum deutschen Vaterland getragen wird, kann und soll bei den in Frage kommenden Stellen jederzeit vorgebracht werden. Solche aber, deren Kritik allein im eigenen Wohl und Wehe wurzelt, sind nicht zur Kritik berechtigt; dazu muß man zuvor selbst etwas geleistet haben, aktiv am Aufbau mitgewirkt haben. Die Regierung kennt die Nöte jedes einzelnen Standes, erkennt und leugnet nicht gewisse Fehler, braucht aber Zeit, um die Schäden, die dem deutschen Volk in 14 Jahren zugefügt wurden, zu beheben.

Der Redner streifte dann noch die örtlichen Verhältnisse und gab in dieser Hinsicht wertvolle Hinweise. Die Preisfrage der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die jetzt eine so große Rolle spielt, muß im Hinblick auf das ganze Volk betrachtet werden. Die Ziele der Regierung sind ja bekannt und stehen unverrückbar fest. Solange aber noch Arbeitslose ohne Arbeit sind und in den Industriegebieten bei vielen das tägliche Brot und das „Dach über dem Kopfe“ fehlt, sollte der Bauer soviel Verständnis aufbringen, daß diesen Volksgenossen zuerst geholfen werden muß. Die durch die katastrophale Trockenheit hervorgerufene Not des Bauern, besonders die Viehpreise betreffend, wird gemildert werden. Die neuesten Bestimmungen im Reichsgesetzblatt wurden zur Kenntnis gebracht; außerdem versprach Pg. Nagel, sich persönlich dafür einzusetzen, daß Abhilfe geschaffen wird. In einem Ausblick auf die außenpolitische Lage sprach der Redner u. a. auch über die Schädigungen durch den Kirchenstreit und mahnte alle denkenden Menschen, ihre Pflicht zu tun. Glaube und Bekenntnis sind durch die Partei niemals in Gefahr. Wir brauchen Einheit und Einigkeit, einen zusammengeballten Willen, der alle Volksgenossen vereint in der Parole „Deutschland über alles“.

Der zweite Redner des Abends, Pg. Stadtpfarrer Schilling-Viebenzell, sprach über die kirchliche Lage. Seine trefflichen, sachlichen Ausführungen wurden mit steigendem Interesse verfolgt. Der Redner löste die gestellte Aufgabe vorzüglich. Er nahm Mißtrauen und Angst aus den Herzen und stärkte das Wissen; die tiefsten und letzten Fragen muß jeder selbst auf sich nehmen. Pg. Weber sprach zum Schluß aufrichtige Worte des Dankes.

Einweihung des Freibads Wildberg

Die Reichsschwimmwoche wurde hier am Sonntag durch Einweihung des vom Verkehrsverein e. V. neu errichteten Freibads eröffnet. Um 1 Uhr mittags marschierten SA, Arbeitsdienst, HJ. und die Schuljugend unter Vorantritt der Stadtkapelle zum neuen Freibad. Bürgermeister Schmälzle übergab mit einer kurzen Ansprache das Freibad seiner Bestimmung und dankte allen, die zu seiner Eröffnung beigetragen haben. Ab dann begannen die Wettkämpfe, an denen sich etwa 150 Schwimmer beiderlei Geschlechts und aller Altersklassen beteiligten. Die Wettkämpfe standen unter der Leitung des Abteilungsleiters Schnitzer und des Oberturnwarts Frh. Baumgärtner.

Die Wettkämpfe hatten folgendes Ergebnis: Jugend bis zu 14 Jahren, Brust 30 Meter, Knaben: 1. Preis German Reichert,

Zwei Lastwagen aufeinandergerannt



Der Trümmerhaufen der Lastwagen

Gingen a. d. Fils, 20. Juni. (NS-Pressbericht). Am Ortsausgang unseres Filsortes, in der Richtung nach Göppingen, ereignete sich heute nachmittag 3.15 Uhr ein schwerer Zusammenstoß zweier Lastwagen. Otto Seibold aus Kettlersburg bei Winnenden war mit seinem Lastwagen auf der Rückfahrt von Wiberach und begegnete unmittelbar nach einer Kurve einem Lastwagen der Südb. Ziegelwerke, Stuttgart. Nach den vorläufigen Feststellungen soll der Wagen Seibolds auf der linken Straßenseite gefahren sein. Der Stuttgarter Wagen versuchte jedenfalls dem entgegenkommenden Fahrzeug, das sich auf der falschen Fahrbahn hielt, im letzten Augenblick des Zusammenstoßes links auszuweichen. Zur gleichen Sekunde rief jedoch Seibold seinen Lastwagen nach der rechten Straßenseite, so daß beide Wagen mit voller Wucht aufeinandertrafen. Der Zusammenprall, der sich hart an einer abschüssigen Böschung ereignete, war von furchtbarem Wir-



Calw, den 21. Juni

Deutsche Arbeitsfront Kreis Calw

Am 23. Juni müssen sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte die Monatsbeiträge einschließlich Juni abgerechnet haben.

Kreisbetriebszellenobmann.

Morgen Freitag, nachmittag von 5-7 Uhr, Rechtsberatung für Arbeitnehmer auf der Kreisleitung.

2. Hans Reif; Mädchen: 1. Frieda Rath, 2. Erika Rothfuß. — Jugend von 14-18 Jahren, Brust 50 Meter, Knaben: 1. Preis Willi Schmälzle, 2. Wilhelm Ostertag; Mädchen: 1. Ella Weif, 2. Maria Koller. — Frauen, Brust 50 Meter: 1. Preis Emma Baumgärtner, 2. Julie Gärtner. — Männer (über 18 Jahre), Brust 50 Meter: 1. Pr. Ernst Schreck, 2. Ernst Baumgärtner; Seite 50 Meter: 1. Preis Schmid, 2. Paul Profop; Rücken 50 Meter: 1. Preis Herbert Römer, 2. Wochle. — Männer Altersklasse, frei 50 Meter: 1. Preis Gottlob Böhler. — Männer (über 18 Jahre), Brust 100 Meter: 1. Preis Ernst Schreck, 2. Wolf Eckart, 2. Paul Profop; Rücken 100 Meter: 1. Preis Ernst Schreck, 2. Friedrich Schöll; Freistil 100 Mtr.: 1. Preis Paul Profop, 2. Herm. Sauter. — Staffeln, 4x30 Meter Brust: 1. Preis SA-Trupp Wildberg; 2. Preis Trupp Walter Fleck, F.A.D. Wildberg. — Lagenstaffel, 4x50 Meter: 1. Preis Stammabteilung Wildberg, 2. Preis SA-Trupp Wildberg. — Kürspringen: 1. Preis Hugo Wahl, 2. Preis Paul Profop.

Die zahlreichen Zuschauer folgten den Kämpfen mit großem Interesse. Anschließend wurden noch Rettungsschwimmen u. Fischerstechen vorgeführt. Die ganze Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Ueber der Biskaya liegt Hochdruck, über Skandinavien eine Depression. Für Freitag und Samstag ist Fortsetzung des von westlichen Winden beeinflussten, mehrfach bedeckten und auch zu weiteren vereinzelten Niedererschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Temperaturen im Freischwimmbad Bad Liebenzell: Heute früh: Wasser 18,5, Luft 18 Grad Cels.; gestern mittag: Wasser 20, Luft 19 Grad Cels. — Wassertemperatur im Höhenfreibad Stammheim: 21 Grad Cels.

Neuenbürg, 19. Juni. Im Gasthaus zur „Eintracht“ tagten am Sonntag die Ortsbauernführer unter dem Vorsitz von Bezirksbauernführer Krauß. Der Kreisbauernführer Calmbach sprach dabei zum ersten Male zu den Ortsbauernführern unseres Bezirks. Weiter waren erschienen der Bezirksbauernführer Hanselmann des benachbarten Oberamts Calw und Stabsleiter Schirm.

Aus Württemberg

Motorverkäufe bei Vieh sind sinnlos

Der Landesbauernführer in Württemberg hat folgenden Aufruf erlassen:

Wie der Verlauf der Viehmärkte in den letzten Tagen zeigt, dauern die Angstverkäufe von Vieh weiterhin an. Es besteht deshalb erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Verschleuderung von Vieh trotz der andauernden Trockenheit sinnlos ist. Es schweben zur Zeit Verhandlungen mit den zuständigen Stellen, um eine Entlastung der Viehmärkte herbeizuführen. Außerdem ist in aller nächster Zeit mit einer Regelung der Vieh- und Schweinepreise zu rechnen.

Die Württ. Forstdirektion hat bereits eine Zusage hinsichtlich der Abgabe von Waldgras und Waldstreu erteilt, so daß auch auf diese Weise zu einer Erleichterung der Viehhaltung beigetragen wird. Es besteht deshalb keine Veranlassung, das Vieh im jetzigen Augenblick in Massen zu Verlustpreisen abzuverkaufen.

Sieben Stück Vieh vom Blitz erschlagen

Tuttlingen, 20. Juni. Das Gewitter am Dienstag hat sich besonders stark über dem Seitinger Tal entladen. Der Blitz schlug in ein Transformatorhaus des G. B. Heberlandwerk, zerschlug den Transformator und sprang durch die niedergespannte Leitung in den aus Eisenbeton gebauten Stall der Jenther-Mühle bei Seitingen über. Der elektrische Strahl hat dort furchtbar gewirkt. Die an Eisenketten gebundenen sieben Kühe waren sofort tot, während die an Lederriemen festgemachten Pferde und die freistehenden Schweine unverfehrt geblieben sind. Gebäudeschaden ist keiner entstanden.

Kraftwagen

stößt mit Feldbahn zusammen

Bernhausen a. F., 20. Juni. Auf der Staatsstraße Meningen-Bernhausen, an der Baustelle der Reichsautobahn, ereignete sich am Montag ein Zusammenstoß zwischen einem von Meningen kommenden Stuttgarter Kraftwagen und einem beladenen Feldbahnzug, der die Straße überqueren wollte. Der Kraftwagen, der langsam fuhr, konnte nicht mehr rechtzeitig halten und durchfuhr die Schranke. Er wurde von dem Feldbahnzug an der Seite erfasst und umgeworfen. Der Sachschaden an dem Kraftwagen, der mit Heizkörpern und einem Zentralheizungsgefäß beladen war, ist nicht unbedeutend. Die beiden ersten Rollbahnwagen wurden nur leicht beschädigt. Der Feldbahnzug wurde von der Lokomotive geschoben, so daß diese mit dem Kraftwagen nicht in Berührung kam. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, lediglich der Beifahrer des Kraftwagens hat sich durch den Sturz eine leichte Verletzung oder Quetschung zugezogen.

Schweinejagd durchs Schlafzimmer

Neckarfulm, 20. Juni. Ein Kraftwagenführer aus Eppingen sollte bei einem Landwirt in Sulzfeld Schweine verladen. Ein Zweizeiter Schwein nahm Reißaus und rettete sich in den Winkel zweier Häuser. Dort drückte es ein Fenster ein und sprang in das Schlafzimmer einer abwesenden alleinlebenden Frau. Es verteilte sich dort unter einem Bett und versuchte, durch das vordere Fenster zu entkommen, als der Kraftwagenführer den gleichen Weg nahm, um den Ausreißer einzufangen. Es gelang schließlich mit großer Mühe und vielem Geschrei, den Flüchtling wieder durch das Fensterscheit zu bringen.

Schwäbische Chronik

Am Dienstag abend schlug der Blitz in die Scheuer des Friedrich Weiswenger in Kupershofen, M. Gaildorf, und legte sie vollkommen in Asche.

In Rezingen bei Horb geriet ein Stück Wald infolge eines Blitzschlages in Brand. Dank raschen Zugreifens der Ortsfeuerwehr konnte der Brand jedoch wieder schnell eingedämmt werden.

In Ulm steht in diesen Tagen eine Diebesbande im Umfang von 13 Personen vor Gericht. Das von ihnen gestohlene Gut wird auf mehrere 1000 RM. geschätzt.

Ein großangelegter Einbruch wurde auf die Darlehenskasse in Herbrechtingen versucht. Der Einbrecher mußte jedoch wieder mit leeren Händen abziehen, da er dem Kassenschrank nicht beikommen konnte.

„Graf Zeppelin“ ist Dienstag mittag von seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt zurückkehrend, glücklich in Friedrichshafen gelandet.

Das Württ. Innenministerium hat dem Studienrat Dr. Berthold Gailer und dem Flaschner Rudibert Boll in Friedrichshafen jeweils für die Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens Anerkennungs schreiben zugehen lassen.

Marktberichte

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 19. Juni. Zufuhr: 11 Ochsen, 16 Bullen, 8 Kühe, 72 Färsen, 176 Kälber, 2 Schafe, 343 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 1. 28, a) 2. 26, b) 24, Bullen a) 27-28, b) 25-26, c) 22, Kühe a) 24, b) 20, c) 14, Färsen a) 28-29, b) 25 bis 27, c) 20-24, Kälber b) 39-42, c) 35 bis 38, d) 30-34, Schweine b) 42-43, c) 40-42, d) 38-40 Pfg. Badische Schweine nach Richtpreis. Marktverlauf: Grobvieh

und Kälber mäßig belebt. **Schweine langsam.** — Auf dem nächsten Schlachtviehmarkt am Dienstag, 26. Juni, dürfen nur badische Schweine aufgetrieben und gehandelt werden. Die Schweine werden von der Landwirtschaft den Händlern und der Viehverwertung provisionsweise unmittelbar überwiesen.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9-15 M. — Bülhertann: Milchschweine 11-18 M. — Ehingen a. d. D.: Ferkel 11-15, Käufer 15-30, Mutter Schweine 70-100 M. — Niederstetten: Milchschweine 15-20 M. je pro Stück.

Viehpreise. Balingen: Ochsen 255 M. das Stück, Aufschlinge 480 M. das Paar, trüchtige Kühe 185-275, leere 100-140, frischmelkige 120-140, Kalbinnen, trüchtige, 230-300, leere 130-218, Jungvieh 1/2-1jährig 40-65, 1-1/2jährig 60-105 Mark pro Stück. — Ellwangen. Karren 20-22, Ochsen 21-26, Kinder 21-27, Kühe 19-21, Kälber 25-28 M. für den Zentner Lebendgewicht. Schlachtkarren 267, Stiere 175, 1 Paar Ochsen 614-810 M., ein fettes Rind 250, trüchtige Kühe 230-390, trüchtige Kälber 200-350, Jungvieh 1/2 bis 1/2jährig 60-160 M. pro Stück.

Einfuhr von Frühkartoffeln

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Ab 19. Juni 1934 gilt für das ganze Wirtschaftsgebiet Württemberg und Hohenzollern ein einheitlicher Frühkartoffelpreis, und zwar nicht nur für Frühkartoffeln eigener Erzeugung, sondern auch für solche ausländischer Herkunft. Für ausländische Frühkartoffeln gelten die für die Frühkartoffeln einheimischer Herkunft festgesetzten Mindestpreise ab Grenzstation. Zur Zeit ab 18. 6. bis 20. 6. R.M. 6.50 ohne Ead.

Gebt Freizeit dem Jungarbeiter!

Deutsches Jugendfest 1934

Am Samstag, den 23. Juni 1934 feiert die gesamte Jugend von Calw auf Anordnung der Reichsregierung das Deutsche Jugendfest, verbunden mit der

Sonnenwendfeier

Festfolge:

Vormittags von 7 Uhr an: Sportwettkämpfe der Schulen auf dem Platz des Turnvereins.
Nachmittags 2 Uhr: Marsch durch die Stadt auf den Platz des Turnvereins, Gemeinliche Freilübungen, Lebender Rosen, Wettspiele, Kinderfest für die Kleinen mit Belustigungen aller Art.
Etwa 5 Uhr: Siegerekündigung, Abschluß.
Abends Sonnenwendfeier der Hitlerjugend auf dem Platz des Fußballvereins (Calwer Hof).
Sammlung 1/2 9 Uhr an der Alten Post.
Beginn 9 1/2 Uhr.

Die Jugend von Calw läßt alle Volksgenossen ohne Unterschied zur Teilnahme an ihrem nationalen Feiertag geziemend ein.
Die Hitlerjugend Die Stadtverwaltung. Die Vorstände der Standort Calw.

Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw.

Am Samstag, 23. Juni, abends 1/2 9 Uhr findet die

Hauptversammlung

bei Mitglied Friedrich Schab, z. „Jungfer“ statt. Hierzu werden die werten Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss tritt betr. wichtiger Besprechung um 8 Uhr zusammen. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

2-3-Zimmer-Wohnung

mögl. Nähe Altbürgerstraße auf 1. August zu mieten gesucht.
Karl Gann, Adolf Hitlerstr. 1

Hiesau

Eine Feldscheuer

wird auf den Abbruch verkauft.
Näheres bei
Christ. Volz, Schmiedmeister



Einladung

Der **Deutsche Automobil-Club** veranstaltet am Freitag, den 22. Juni, im Hotel „Waldborn“ abends 8 Uhr, eine

Bersammlung

aller Kraftfahrer und Kraftfahrzeughalter des Oberamts Calw.

Geschäftsführer Wicke wird sprechen über

Ziel, Zweck und Leistungen des D. D. A. C.

und laden wir hierzu öffentlich ein.

Angeichts der grandiosen Entwicklung des Kraftverkehrs seit der Machtübernahme Adolf Hitlers ist ein Besuch der Versammlung Ehrenpflicht für jeden Kraftfahrer!

Der Deutsche Automobil-Club / Gau 13

Calw, den 20. Juni 1934.

Dankfagung



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben heimgegangenen Mutter

Christine Gerlach

biten wir, auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Gerlach

Für Samstag! Wachsfakeln und Lamplons

bei
Fr. Häussler
Calw.

Täglich können Sie sich beteiligen an schönen

Auto-Rundfahrten.

Auto-Volz
Hirfau, Tel. 327

Zum Einmachen

empfehlen wir

Salizyl-Pergament
Rolle 15, 10 und 6 Pfg.
Einmach-Cellophan
Beutel 40 und 25 Pfg.
Gelatine rot und weiß
Beutel 12 Pfg.
Dr. Deikers Einmachhilfe
Beutel 7 Pfg.

Dpekta
1/1 Fl. 1.53 1/2 Fl. 86 Pfg.
1/2 Fl. 45 Pfg.
1/2 Pak. 28 Pfg.

Ferner bieten wir an
Qualitäts-Zucker
Kristall- und Grieb-Raffinade

Ein Sonderposten
Mettwürst
65 gr. Stück 15 Pfg.
100 gr. Stück 25 Pfg.
3 Kronen 10 St. 32 Pfg.
3% Rabatt

Pfannkuch

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessenten unseres Blattes

Gesucht

wird für sofort ein aufgewecktes kräftiges

Mädchen

welches in guter Hotelküche das Kochen erlernen will.
Angebote unter Nr. S. N. 141 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gebrauchter aber guterhaltener

Rinderwagen

wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter Sch. T. 141 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Loba

Wachs oder Loba-Beize leichtes Auftragen, sofort begehbar, nass wischbar. Der samtige Glanz tut dem Auge wohl.
Wasserrecht, trittfest, glättelgeeignet